Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

KLIMA, KATASTROPHEN-VORSORGE UND UMWELT: PROGRAMMRAHMEN 2025–2028

Thematischer Kontext

Klimawandel, Umweltzerstörung und Naturkatastrophen nehmen weltweit zu. Sie bedrohen Menschenleben und gefährden die Gesundheit unseres Planeten. Steigende Temperaturen, extreme Wetterereignisse und Umweltverschmutzung erschweren nicht nur das Erreichen der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG), sondern verringern auch die Gesamtwirkung der Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz und behindern die Bemühungen um eine bessere Zukunft. Die negativen Auswirkungen des Klimawandels und der Umweltzerstörung bekommen vor allem die ärmsten und die am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen zu spüren, insbesondere Frauen und marginalisierte Gruppen, obwohl sie selbst kaum Einfluss auf die Ursachen haben. Allein aufgrund des Klimawandels könnten bis ins Jahr 2050 rund 216 Millionen Menschen vertrieben werden, und die Umweltverschmutzung ist jedes Jahr für 9 Millionen vorzeitige Todesfälle verantwortlich. Die Folgen der Untätigkeit könnten Kosten von bis zu 20 Prozent des weltweiten Einkommens verursachen, was den dringenden Handlungsbedarf unterstreicht. In vorsorgliche Massnahmen zu investieren, ist nicht nur zentral, sondern auch kosteneffizient: Mit jedem investierten Franken können beim Wiederaufbau nach einer Katastrophe bis zu 15 Franken eingespart werden.

Auch die Schweiz bekommt die Auswirkungen des Klimawandels zu spüren: Der Temperaturanstieg ist mehr als doppelt so hoch wie im weltweiten Durchschnitt. Diese Veränderungen betreffen nicht nur die Umwelt, sondern auch die Wirtschaft. Der Wohlstand der Schweiz hängt von einem stabilen internationalen Handel, zuverlässigen Lieferketten und sicheren Investitionen ab. Die klimatischen Herausforderungen und die Umweltzerstörung in anderen Ländern beeinträchtigen diese Grundlagen zunehmend und haben direkte Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Stabilität der Schweiz.

Der Klimawandel und die Umweltzerstörung sind globale, grenzüberschreitende Themen, die die globale Stabilität beeinflussen. Indem die Schweiz diese Themen angeht, leistet sie einen Beitrag zur Förderung von Frieden und Stabilität und schützt gleichzeitig ihre eigenen politischen und wirtschaftlichen Grundlagen.

Die Schweiz ist eine zuverlässige globale Partnerin in den Bereichen Klimaschutz, Katastrophenvorsorge und Umweltschutz. Durch ihre hochstehenden Forschungseinrichtungen, den innovativen Cleantech-Sektor, die engagierte Zivilgesellschaft und den gut koordinierten öffentlichen Sektor ist die Schweiz gut aufgestellt, um die klimaresistente Entwicklung und den globalen Übergang zu einer CO_2-armen Wirtschaft zu fördern. Diese Stärken positionieren die Schweiz nicht nur als Mitspielerin, sondern als treibende Kraft bei der Gestaltung einer nachhaltigen und sicheren Zukunft.

Ergebnisse und Erkenntnisse 2021–2024

In den letzten Jahren trug die DEZA dazu bei, die Herausforderungen in den Bereichen Klimawandel, Katastrophenvorsorge und Umwelt auf integrierte Weise anzugehen. Durch die Förderung von Fachwissen und Partnerschaften konnte die DEZA-Sektion Klima, Katastrophenvorsorge und Umwelt (CDE) Lücken schliessen, Innovationen vorantreiben und nachhaltige Veränderungen bewirken. Darüber hinaus stärkte die Sektion ihre Beratungsleistungen und das Wissensmanagement und sorgte dafür, dass bereichsbezogene Grundsätze wie die Klimaresilienz, die Risikoprävention und der Erhalt der Biodiversität in die DEZA-Aktivitäten integriert werden.

Politikdialog

Die DEZA spielte eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung der globalen Politik in den Bereichen Klimaschutz, Katastrophenvorsorge und Umweltschutz. Sie wirkte an Klimanormen mit (z. B. UNFCCC, Klimafonds) und trug zur Schaffung des Santiago-Netzwerks bei, das Länder unterstützt, die mit klimabedingten Verlusten und Schäden konfrontiert sind. Im Bereich der Katastrophenvorsorge ist die DEZA bestrebt, die Perspektiven und Erfahrungen der gesamten Gesellschaft einzubeziehen – vom öffentlichen und privaten Sektor über die Wissenschaft bis hin zur Zivilgesellschaft (z. B. über die Konsultativgruppe für Disaster Risk Reduction). Damit aus globalen Verpflichtungen wirksame Massnahmen für die gefährdetsten Gruppen werden, setzt die DEZA auf eine stärkere Abstimmung zwischen Politik und Umsetzung.

Operationelle Programme

Die Arbeit der DEZA im Bereich der CO_2-Reduktion verbesserte für 31,6 Millionen Menschen in 18 Ländern, vor allem in Subsahara-Afrika, den Zugang zu netzunabhängiger, sauberer Energie und vermied 2,91 Millionen Tonnen CO_2-Emissionen. Über die Partnerschaften der DEZA kamen 331,5 Millionen Franken für nachhaltige Kühlung in Kenia, Ghana, Madagaskar und Mosambik zusammen. Ein erfolgreiches Pilotprojekt für Solar-Bewässerung führte dazu, dass die pakistanische Regierung 1,14 Milliarden Franken in solarbetriebene Wasserpumpen investierte.

Zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit mobilisierten von der Schweiz unterstützte Initiativen Investitionen der Weltbank in Höhe von über 35,7 Milliarden Schweizer Franken. Durch die Initiative für Klimarisiken und Frühwarnsysteme (Climate Risks and Early Warning Systems Initiative, CREWS) wurden die Wettervorhersagen und Warnsysteme für 67,4 Millionen Menschen in 19 Ländern verbessert. Regionale Kooperationen auf dem Balkan und in den Anden führten dazu, dass die Regierungen eine Verbesserung der hydrometeorologischen Dienste und der Waldbewirtschaftung zusicherten.
Die Herausforderungen bestehen nach wie vor darin, die Anpassungsmassnahmen auszuweiten, die langfristige Finanzierung zu sichern und die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu erreichen.

Prioritäten 2025–2028

Die Schweiz setzt sich für eine inklusive, friedliche und grüne Entwicklung ein. Die DEZA ist sich bewusst, dass ein Zusammenhang zwischen dem Klimawandel, der Umweltverschmutzung und dem Verlust der biologischen Vielfalt auf der einen Seite und Krisen wie Konflikten, Pandemien und gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ungleichheit auf der anderen Seite besteht. Deshalb verfolgt sie einen systemischen und integrierten Ansatz zur Bewältigung dieser Herausforderungen.

Die Arbeit der DEZA in den Bereichen Klima, Katastrophenvorsorge und Umwelt richtet sich nach Rahmenwerken wie dem Übereinkommen von Paris, dem Sendai-Rahmen für Katastrophenvorsorge und der Agenda 2030. Zugleich trägt sie zur Aussenpolitischen Strategie der Schweiz 2024–2027 und zur Strategie der internationalen Zusammenarbeit 2025–2028 bei.

Umweltzerstörung und Klimawandel gehören zu den aktuell grössten Bedrohungen, für die es aber auch Lösungen gibt: Investitionen in erneuerbare Energien, nachhaltige Landnutzung, Frühwarnsysteme und widerstandsfähige Infrastrukturen verringern die Risiken, schaffen Arbeitsplätze und stärken gefährdete Bevölkerungsgruppen. Das Engagement der Schweiz ist sowohl eine moralische als auch eine strategische Aufgabe. Es geht darum, die am stärksten betroffenen Gruppen zu unterstützen und gleichzeitig Nachhaltigkeit, globale Stabilität, wirtschaftliche Resilienz und langfristigen Wohlstand zu fördern.

Die DEZA wird regionale und globale Klima- und Umweltinitiativen ausbauen und dabei stets auf den lokalen Bezug achten. Der zunehmende Fokus auf Afrika soll eine Süd-Süd-Zusammenarbeit ermöglichen. Durch den Ausbau von Partnerschaften und die Mobilisierung von Ressourcen des Privatsektors erhöht die Sektion CDE die Effizienz und stellt sicher, dass die globale Klimafinanzierung die gefährdeten Bevölkerungsgruppen erreicht. Dazu gilt es nach wie vor, das Risiko von Klimaprojekten zu mindern und innovative Finanzierungen zu fördern.

Auf politischer Ebene wird sich die DEZA aktiv an der Erarbeitung von Standards beteiligen und mit gutem Beispiel vorangehen. Im Jahr 2025 war die DEZA Mitorganisatorin und Co-Vorsitzende der Globalen Plattform für Katastrophenvorsorge und stärkte damit die Fähigkeit der Schweiz, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene zur Katastrophenvorsorge beizutragen. Diese strategische Rolle ist angesichts der zunehmenden Herausforderungen im Klima- und Umweltbereich von entscheidender Bedeutung und stärkt die Position des Internationalen Genf als globale Drehscheibe für Prävention und Resilienz.

Politikdialog, strategische Partnerschaften, thematische Beratung und Wissensmanagement

Die Sektion Klima, Katastrophenvorsorge und Umwelt trägt in vier Bereichen zum systemischen Wandel bei:

1. Auf politischer Ebene beteiligt sie sich an der Erarbeitung globaler Massnahmen in den Bereichen Klima, Katastrophenvorsorge und Biodiversität, damit die Finanzmittel jene erreichen, die sie am dringendsten benötigen.
2. Durch Partnerschaften mit verschiedenen Akteuren baut sie Klimadienstleistungen, den Zugang zu Energie, naturbasierte Lösungen und die Katastrophenvorsorge aus und mobilisiert privates Kapital, um Finanzierungslücken zu schliessen.
3. Sie stärkt die Programme der DEZA mit evidenzbasierter thematischer Beratung, wobei sie sich auf die Erkenntnisse aus ihren eigenen Programmen und Projekten stützt.
4. Durch Wissensmanagement, Beratung und sektorübergreifendes Lernen baut sie institutionelles Fachwissen auf.

Gouvernanz sowie Geschlechtergleichstellung und soziale Inklusion sind in allen Bereichen von zentraler Bedeutung, mit besonderem Fokus auf konfliktsensiblen Klimaschutzmassnahmen und der Führungsrolle von Frauen in den Bereichen Anpassung und Katastrophenvorsorge.

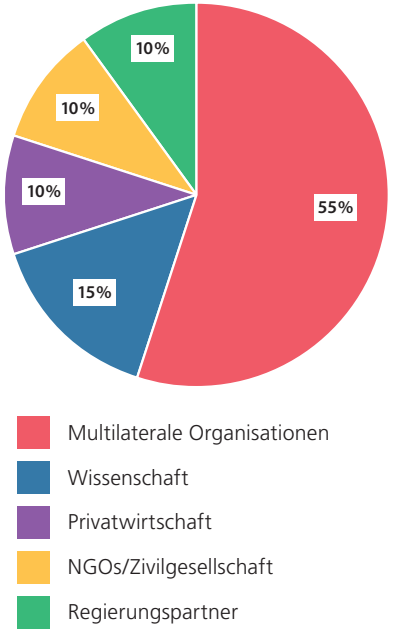
Partner

Um ihre Ziele zu erreichen, arbeitet die DEZA mit einer Reihe von zuverlässigen Partnern auf der ganzen Welt zusammen. Dazu zählen multilaterale Partner (Grüner Klimafonds, Anpassungsfonds, Weltbank, Umweltprogramm der Vereinten Nationen, Büro der Vereinten Nationen für die Verringerung des Katastrophenrisikos), die Wissenschaft, der Privatsektor, die Zivilgesellschaft sowie nationale und subnationale Regierungen. Ausserdem arbeitet die DEZA eng mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) und dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) zusammen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Stärkung der lokalen Kapazitäten bei der Entscheidungsfindung und der Umsetzung.

Programmrahmen 2025–2028

Budget: CHF 279.7 Mio
(vorbehaltlich der parlamentarischen Genehmigung)

Partner der Sektion Klima, Katastrophenvorsorge und Umwelt (*Annäherungswerte*)



Thematische Schwerpunkte

Den inklusiven und auf die Menschen ausgerichteten Übergang zu sauberer Energie beschleunigen

Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Menschen und ihrer Lebensgrundlagen gegenüber dem Klimawandel und Katastrophen

Ökosysteme mit einer grossen biologischen Vielfalt und deren Leistungen erhalten, wiederherstellen, nachhaltig nutzen und würdigen

Impressum

Herausgeber:
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
www.deza.admin.ch

Gestaltung:
Mark Manion, Commusication Arts

Bildlegenden und Bildnachweise:
Timothy und Taifa nehmen eine solarbetriebene Wasserpumpe in Naru Moru, Kenia, in Betrieb.
© EnDev-Projekt, GIZ.
Pflanzen in einem Garten in Ecuador.
© Projecto Andes
Resilientes al Cambio Climatico.
Bergdorf in den Himalayas, Nepal.
© Jitendra Raj Bajracharya, ICIMOD.

Kontakt:
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
DEZA, Thematische Zusammenarbeit
Sektion Klima, Katastrophenvorsorge und Umwelt
Eichenweg 5
3003 Bern
deza.cde@eda.admin.ch

Bern, 2026 / © EDA/DEZA